

Themensteckbrief

Thema:

Professionalisierung von Open Source Projekten

Ansprechpartner / Betreuer:

Dr. Hans-Joachim Popp, Hans-Joachim.Popp@bwconsulting.de

Ausgangssituation:

Open Source Projekte im Umfeld der Endanwender fußten in der Vergangenheit vor allem auf freier, selbstorganisierter Zusammenarbeit von Enthusiasten und „Nerds“ („Meritokratie“). Hoher persönlicher Einsatz und schwach strukturierte „Schwarmintelligenz“ führte zu erstaunlicher funktionaler Vollständigkeit und Stabilität, in den meisten Fällen aber nicht zu einer „Produktisierung“ im Sinne einer großflächig und „off-the-shelf“ von Endanwender nutzbaren Softwareplattformen.

Insbesondere erst langfristig erkennbare Designfehler machen häufig grundsätzliche Überarbeitungen notwendig. Attribute des modernen Software Engineerings wie Versionskompatibilität, Updatefähigkeit im laufenden Betrieb, Sicherheit und Stabilität, eingebaute Betriebs- und Monitoring-Funktionen, Handbücher usw. spielten eine untergeordnete Rolle, da Endanwender häufig eigenes Wissen einbringen und so die Lücken ausgleichen konnten.

Mit steigender Bedeutung der Softwaresysteme für Geschäftsprozesse bei gleichzeitig hoher Abhängigkeit der Anwenderunternehmen und sinkender Qualität der Systeme bzgl. Zuverlässigkeit und Cyber-Resilienz bietet sich Open Source Software als Lösungsansatz für disruptive Veränderungen der aus Kundensicht unbefriedigenden Marktsituation an.

Hierzu muss aber die Entwicklung der betreffenden Softwareplattformen auf professionelle Füße gestellt werden. Dies betrifft in erster Linie die langfristige Aufrechterhaltung und Maintenance eines Projektes, die Qualität und gezielte Steuerung der Architektur sowie das für jedes Release erreichte Qualitätsniveau des Software Codes auch in den „lästigen Randbereichen“ wie Aufwärts- und Abwärtskompatibilität oder der Toolbasis für die Betreiber.

Erwartete Ergebnisse (Deliverables):

Die Seminararbeit hat zum Ziel, mögliche Organisationsformen herauszuarbeiten, die geeignet sind, die obigen Eigenschaften von OSS zu erreichen und gleichzeitig für eine langfristige und kontinuierliche Verfügbarkeit für Anwenderunternehmen zu gewährleisten.

Dazu könnten schon gelungene erfolgreiche Implementierungen einzelner Aspekte als motivierende Beispiele dienen. Als Muster für professionalisierte und dennoch nicht-kommerzielle Organisationen könnten die bisher schon existierenden genossenschaftlich organisierten IT-Serviceeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes dienen.

Ausarbeitung des Themas in einem **Bericht** und einer **Präsentation**.

Quellen:

[Werden noch ergänzt](#)